

Österreichische Fachhochschul-Konferenz

Vorstandssitzung

30. Mai 2016

Protokoll

Ort: FH IMC Krems
Raum: G1.E.25 + G1.E.26
Campus Krems, Trakt G1
3500 Krems

Zeit: 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Anwesende:

<u>Name:</u>	<u>Institution:</u>
- Dr. Andreas Altmann	MCI
- Ing. Wilhelm Behensky, MEd	FH Campus Wien
- Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ Barbara Bittner	FH Campus Wien
- Prof. (FH) Dr. Andreas Breinbauer	FH des bfi Wien
- Mag. Walter Draxl, MSc	FHG Tirol
- Mag. (FH) Mag. Peter Erlacher	FH Wiener Neustadt
- Dr. ⁱⁿ Gabriela Fernandes	FH St. Pölten
- ab 13.15 Uhr i.V. Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ Monika Vyslouzil	
- Mag. Stefan Fitz-Rankl	FH Vorarlberg
- Ing. Mag. (FH) Michael Heritsch	FHWien der WKW
- Dr. Helmut Holzinger	FH des bfi Wien
- Mag. (FH) Axel Jungwirth	Ferdinand Porsche FernFH
- DI Gernot Kohl, MSc	FH St. Pölten
- Mag. ^a Heidemarie Oberhauser	FHG Tirol
- Mag. ^a Angelika Ott	FH Technikum Wien
- Mag. Georg Pehm	FH Burgenland
- o.Univ.-Prof. Dr. Karl Pfeiffer	FH Joanneum
- Mag. ^a Ulrike Prommer	FH IMC Krems
- Dr. Gerald Reisinger	FH Oberösterreich
- Mag. Raimund Ribitsch	FH Salzburg
- und i.V. Prof. Dr. Gerhard Blechinger	FH Salzburg
- MMag. ^a Bettina Schneeberger	FH Gesundheitsberufe OÖ
- DI Siegfried Spanz	FH Kärnten
- Prof. (FH) Dr. Martin Staudinger	Ferdinand Porsche FernFH
- Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ Monika Vyslouzil (bis 13.15 Uhr)	FH St. Pölten
- Dr. ⁱⁿ Doris Walter	FH Salzburg
- Prof. ⁱⁿ (FH) Mag. ^a Eva Werner	FH IMC Krems
- Dr. ⁱⁿ Annette Zimmer	FH Campus 02
- Alexander Zirkler	Lauder Business School
- Prof. (FH) MMag. Günter Zullus	FH Campus 02
- i.V. Univ.-Prof. Dr. Franz Schrank	

AusschussleiterInnen:

- Mag.^a (FH) Susanna Boldrino, FHK-Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung
- Dr. Erich Brugger, FHK-Ausschuss für Qualitätsmanagement

- Priv.-Doz. Prof. (FH) Dr. Johann Kastner, FHK-Ausschuss für Forschung und Entwicklung
- Prof.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Eva Werner, FHK-Ausschuss für Internationale Angelegenheiten

FHK Generalsekretariat:

- Mag. Kurt Koleznik
- Mag. (FH) Ingo Prepeluh
- Mag.^a Heidi Esca-Scheuringer, MBL
- Mag.^a Nicole Guthan

Mitschrift: Mag.^a Heidi Esca-Scheuringer, MBL

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
4. Aufnahme neuer Mitglieder in die FHK-Ausschüsse
5. Beschluss: Bericht der „AG KV/Mindestlohntarif (MLT)“ und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise
6. Beschluss: Beschluss der Position zum Papier „Berufsbegleitendes Studieren“ und weiteres Vorgehen
7. Beschluss: Bericht aus der „AG Forschungsbericht“ durch Dr. Pfeiffer und Beschluss zur weiteren Vorgehensweise
8. Beschluss: Bericht aus der „AG Positionspapier“ und Beschluss des Papiers
9. Abschluss einer Gesamtvereinbarung mit den Verwertungsgesellschaften zur Vergütung nach § 56c UrhG
10. Berichte des Präsidenten und des Generalsekretärs
 - Aktuelle Entwicklungen in Sachen AQ-Austria
 - Aktuelle Entwicklungen in Sachen Hochschulkonferenz
 - „Fächerabgleich“: Bericht und Diskussion zum weiteren Vorgehen
 - Bericht zum neuen Matrikelnummernsystem
 - Empfehlung des RFTE zum Fachhochschul-Sektor
 - Initiativen der FHK auf Europäischer Ebene (HORIZON 2020, uas4europe)
 - Gutachten zum Thema „Anbieten eines Doktorats vom Ausland aus“
 - Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Vorgehensweise iZm Studienplatzzusagen (Fristen, Termine, Absagen etc.)“
11. Berichte aus den FHK-Ausschüssen (vorab schriftlich)
12. Allfälliges

Ad TOP 1)

Präsident Dr. H. Holzinger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er weist darauf hin, dass es zwei neue Vorstandsmitglieder gibt, die als Kollegiumsleiter die Vertretung der Studiengänge ihrer Fachhochschulen übernommen haben. Beide haben sich allerdings für die Vorstandssitzung entschuldigt: Prof. (FH) Dr. Peter Granig von der FH Kärnten und Prof. (FH) PD Dr. Mario Döller von der FH Kufstein.

Ad TOP 2)

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Ad TOP 3)

Dem Generalsekretariat sind vorab keine Änderungswünsche zugegangen. Der Vorstand genehmigt das Protokoll einstimmig. Das Protokoll wird den Vorstandsmitgliedern zugestellt und ist im passwortgeschützten Bereich der FHK-Homepage abrufbar.

Ad TOP 4)

Beschluss: Folgende Person wurde in den Ausschuss Forschung & Entwicklung aufgenommen:

ERHALTER	NAME
FH Campus Wien	Mag. ^a Hedwig Hasil

Folgende Personen wurden in den Ausschuss für Internationale Angelegenheiten aufgenommen:

ERHALTER	NAME
FH Gesundheitsberufe Oberösterreich	Rita Krenn
FHWien der WKW	Dr. ⁱⁿ Barbara Good

Folgende Person wurde in den Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung aufgenommen:

ERHALTER	NAME
FH Vorarlberg	Dr. ⁱⁿ Birgit Schmid

Folgende Person wird in den Ausschuss für Qualitätsmanagement aufgenommen:

ERHALTER	NAME
FH St. Pölten	Dr. ⁱⁿ Maria Gabriela Fernandes

Ad TOP 5)

Im Anschluss an die letzte Vorstandssitzung hat Präsident Holzinger mit der GPA Kontakt aufgenommen. Er hat gegenüber der GPA bekannt gegeben, dass sich die Erhalter in dieser

Angelegenheit konsolidieren werden. Im Anschluss an die aktuelle Vorstandssitzung wird er die GPA darüber informieren, ob ein Kollektivvertrag oder ein Mindestlohntarif angestrebt wird. Diese Vorgehensweise wurde von der GPA zustimmend zur Kenntnis genommen. Präsident Holzinger geht davon aus, dass zu dieser Thematik heute eine Beschlussfassung erfolgen müsse, wolle man weiterhin verhindern, dass die GPA einen MLT beantragt oder einen KV zur Satzung bringt. Er berichtet, dass die vom FHK-Vorstand eingerichtete Arbeitsgruppe nach eingehender Beratung zum Ergebnis gekommen ist, dass einem Mindestlohntarif gegenüber einem Kollektivvertrag der Vorzug gegeben wird. Folgende Aspekte waren dabei entscheidungsrelevant:

- In Verhandlungen des Wissenschaftsministeriums bzw. des Finanzministeriums mit den Universitäten war der KV der Universitäten definitiv ein Nachteil. Den Unis wurde dabei regelmäßig vorgehalten, zu hohe Lohnsteigerungen verhandelt zu haben. Bei einem MLT, der vom Bundeseinigungsamt als Verordnung erlassen wird und bei dem eine offizielle Einbindung der Arbeitgeberseite nicht erfolgt, kann dieser Vorwurf nicht erhoben werden.
- Aufgrund der großen Heterogenität in den FH-Organisationen wurde es für äußerst schwierig befunden, Arbeitsbedingungen im Detailierungsgrad eines KV einheitlich zu regeln.
- Es wurde für unwahrscheinlich befunden, dass im Fall des Erlasses eines MLT die Gewerkschaft mittelfristig den Abschluss eines KV anstreben wird.
- Für in der Zukunft liegende KV-Verhandlungen ist es kein Nachteil, wenn ein MLT besteht. Es gilt als faktisch (nicht rechtlich - siehe § 24 Abs 3 ArbVG) gesichert, dass ein bestehender MLT vor der Satzung eines KV schützt.
- Generell wurde festgehalten, dass der MLT lediglich ein Mindeststandard ist und detailliertere Regelungen auf FH-Ebene immer möglich sind.

Beschluss: Der Vorstand beschließt einstimmig, dass einem MLT gegenüber einem KV der Vorzug zu geben ist.

Die Arbeitsgruppe hat sich seit der letzten Vorstandssitzung am 22.2.2016 zweimal getroffen (4.4.2016 und 10.5.2016). Beim zweiten Termin ist es gelungen, vorbehaltlich einer Zustimmung im FHK-Vorstand, den Geltungsbereich und die Beschäftigungsgruppen eines künftigen MLT abzustimmen. Dazu wurde dem Vorstand mit der Vorabinformation ein Entwurf vorgelegt. Der Vorstand diskutiert den vorgelegten Entwurf.

Dr. A. Altmann schlägt vor, eventuell Lehrlinge und DissertantInnen im MLT zu berücksichtigen, wobei Dr. K. Pfeiffer in Bezug auf die DissertantInnen von diesem Vorhaben eher Abstand nehmen würde.

Information¹: Lehrlingsentschädigungen regelt grundsätzlich der KV. Nur wenn es keinen KV gibt, kommt die Lehrlingsentschädigung gemäß § 26 ff ArbVG zum Tragen. Das Bundeseinigungsamt hat auf Antrag einer kollektivvertragsfähigen Körperschaft die Lehrlingsentschädigung festzusetzen, wenn für den betreffenden Wirtschaftszweig kein Kollektivvertrag wirksam ist. Insofern ist es nicht sinnvoll, Lehrlinge in den MLT aufzunehmen, da für sie die Lehrlingsentschädigung gemäß § 26 ff ArbVG gilt.

Für DissertantInnen sieht die Rechtslage anders aus. Es stellt sich hier die Frage nach deren Arbeitnehmereigenschaft. Liegt Arbeitnehmereigenschaft vor, kann der MLT zur Anwendung kommen, muss er aber nicht. Hier besteht ein gewisser Interpretationsspielraum. Wenn DissertantInnen im MLT nicht erwähnt sind, gibt es für diese Gruppe keinen Tarif. Eine Aufnahme von DissertantInnen würde den MLT nur unnötig verkomplizieren. Zumal hier im Regelfall nur befristete Verträge vorliegen.

¹ Zu dieser Frage wurde im Anschluss an die Sitzung eine Rechtsinfo von Dr. C. Schweighofer, Leiter Personal und Recht an der FH Oberösterreich eingeholt.

Unter § 2 des MLT-Entwurfs wird auf § 7 Abs 2 FHStG verwiesen und damit eine Ausnahme vom Geltungsbereich für nebenberufliche LektorInnen zum Ausdruck gebracht. Es werden hier auch die „sechs Semesterwochenstunden“ Lehrtätigkeit erwähnt, die § 7 Abs 2 FHStG als ein Kriterium für das Vorliegen einer nebenberuflichen Tätigkeit vorsieht. Der Vorstand berät, ob aus dem Wortlaut „sechs Semesterwochenstunden“ hervorgeht, dass es sich um 6 Stunden, pro Woche, pro Semester handelt. Dies wird in der Folge bejaht.

Nach Ansicht von Dr. M. Staudinger bildet der MLT-Entwurf zu wenig das Tätigkeitsspektrum des in Lehre und Forschung tätigen FH-Personals ab. In der Außenwirkung könnte dies seiner Ansicht nach problematisch sein.

Präsident Holzinger weist darauf hin, dass ein künftiger MLT nicht in der Kommunikation nach außen Verwendung finden sollte. Zudem sollten es Intention der FHK sein, dass darin lediglich Mindeststandards festgelegt sind. Je weniger Details darin enthalten sind, desto detailreicher können die Beschäftigungsgruppen der einzelnen Fachhochschulen auf institutioneller Ebene gestaltet sein. Selbstverständlich ist es auf Basis des Entwurfs weiterhin möglich, Forschung und administrative Tätigkeiten neben einem Lehrdeputat zu berücksichtigen.

MMag.^a B. Schneebauer ersucht, die Anzahl der Berufsjahre bei den Gehaltsgruppen wegzulassen. Wann eine Stufe erreicht ist, sei von Tätigkeit zu Tätigkeit unterschiedlich zu bewerten.

Beschluss: Im Anschluss an die Diskussion beschließt der Vorstand einstimmig bei einer Stimmenthaltung (Dr. M. Staudinger), den vorliegenden Entwurf für einen MLT mit den diskutierten redaktionellen Änderungen als taugliche Grundlage für die weiteren Verhandlungen zu nutzen (neue Version in Anlage 1).

In der Folge bestimmt der Vorstand ein Team für die Verhandlungen mit der GPA. Zudem sollen je nach Bedarf auch ExpertInnen hinzugezogen werden können. Folgende Personen werden genannt:

Präsident Dr. H. Holzinger

Generalsekretär Mag. K. Koleznik

Mag.^a A. Ott

Dr. G. Reisinger

Mag. (FH) M. Heritsch

Dr.ⁱⁿ D. Walter

Dr. B. Gruber als Experte (nominiert von Mag.^a A. Ott)

Dr. C. Schweighofer als Experte (nominiert von Dr. G. Reisinger)

Mag.^a Carmen Hebauer als Expertin (nominiert von Mag. (FH) M. Heritsch)

Auf Anregung von Frau Mag.^a S. Boldrino wird das FHK-Generalsekretariat die Mitglieder des Ausschusses für Personal- und Organisationsentwicklung über das aktuelle Zwischenergebnis informieren.

Ad TOP 6)

Präsident Holzinger berichtet über Gespräche zwischen der FHK und dem Präsidium der AQ Austria. Bei diesen Gesprächen hat die FHK darauf hingewiesen, dass in der heutigen Vorstandssitzung ein Positionspapier zum berufsbegleitenden Studium beschlossen wird, das im Anschluss der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

Die vom FHK-Vorstand eingerichtete Arbeitsgruppe hat sich am 21.3.2016 getroffen und den Entwurf eines Positionspapiers abgestimmt. Der vorliegende Entwurf für das Papier wird in der Folge im Vorstand diskutiert. Mag. S. Fitz-Rankl ersucht um eine Ergänzung unter dem Punkt „3. Gesetzliche Grundlagen“. Dort sollte vermerkt sein, dass die Regelstudiendauer in berufsbegleitenden Studien sechs Semester ist. Zu dieser Ergänzung kommen noch einige

weitere kleinere Änderungswünsche, die in der Folge in das Papier eingearbeitet werden (die neueste Version befindet sich in Anlage 2 zum Protokoll).

Beschluss: Das Positionspapier wird vom Vorstand einstimmig beschlossen.

Generalsekretär Koleznik informiert den Vorstand, dass als nächster Schritt mit der Planung einer öffentlichkeitswirksamen Präsentation des Positionspapiers begonnen wird.

Ad TOP 7)

Dr. P. Pfeiffer präsentiert den aktuellen Stand aus der „AG Forschungsbericht“. Folgende Punkte werden hervorgehoben:

Ziele

- Bessere Sichtbarmachung der FH-Forschung als angewandte Forschung / Entwicklung / Innovation
- Forschungsaktivitäten und Forschungsbereiche sowie ihren gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nutzen zu unterstreichen
- Durchsetzung einer nachhaltigen Forschungsfinanzierung für Fachhochschulen durch den Bund
- Durchsetzung der Möglichkeit, eigene Doktoratsprogramme anbieten zu können

Zielgruppe

- politische Entscheidungsträger
- Fördergeber / Förderinstitutionen
- akademischer Mitbewerb
- JournalistInnen / Medien
- Alle übrigen Stakeholder des FH-Sektors
- interessierte Öffentlichkeit

Hard Facts

- Auflage: 5.000 Exemplare
- Umfang: 96+6 Seiten
- Kern: 96 Seiten, 150g
- Cover: 6 Seiten (4 + Flappe), 300g
- Format: 205 x 260 mm
- Druck: 5/5-färbig (4/4 plus 1 SF), Cover matt lackiert, rückengeleimt
- Ausführender Journalist: Martin Kugler (Chefredakteur Universum)

Umsetzung

- Insgesamt stehen jeder FH 4 Seiten zur Verfügung
- Hauptaugenmerk liegt auf **einem** vorgestellten Forschungsprojekt
- Zusätzliche individuell mögliche Inhalte:
Finanzierung der Forschung, Zusammenarbeit mit Unternehmen, Start Ups, Publikationen, internationale Preise, Auszeichnungen etc.
- Jede FH entscheidet selbst, welche Kennzahlen auf den eigenen 4 Seiten abgebildet werden.
- Zusätzlich zu den Institutionen-Seiten wird es einen **allgemeinen Teil** geben (Statistiken, Grafiken, etc.)
- und einen **Forderungsteil** mit einem „Was wäre wenn?“ Teil, der aufzeigen soll, was mit zusätzlichen Mitteln in der FH-Forschungslandschaft bewegt werden könnte.

Aufbau des Berichts

- Alle Fachhochschulen zeigen anhand eines Forschers/einer Forscherin oder eines Forschungsteams **ein Leuchtturmprojekt** ihrer Forschungsleistung

Warum diese Form der Darstellung?

- Hochwertige Darstellung ist wichtig, um die Wertigkeit der FH-Forschung zu unterstreichen
- FH-Forschung greifbar machen (durch Personen)
- Große Breite und Qualität der FH Forschung soll dargestellt werden

Kosten

ca. € 70.000,-(inkl. USt)

→ bei 21 FH: € 3.333 pro FH

(die Kosten für ein 1/8 Seiten Inserat im Standard für eine einmalige Schaltung betragen € 3.450,-)

Im Anschluss an die Präsentation findet im Vorstand eine umfassende Diskussion statt. Als wichtig wird erachtet, dass in den Beiträgen der einzelnen Fachhochschulen das Augenmerk auf die gesellschaftliche Wirkung der Forschungsaktivitäten gelegt wird. Generalsekretär Koleznik informiert den Vorstand darüber, dass DI Martin Kugler, ein erfahrener Wissenschaftsjournalist und Chefredakteur des Universum Magazins, bei der Auswahl der Forschungsprojekte unterstützen würde und für die inhaltliche Gestaltung der Beiträge verantwortlich wäre. Er ist mit der Zielsetzung des Berichts vertraut. Die graphische Gestaltung und den Druck würde der News-Verlag übernehmen.

Der Vorstand wird außerdem darüber informiert, dass der Verlag eine Umsetzung rechtzeitig zum Forum Alpbach bewerkstelligen könnte. Dort könnte sodann der Bericht im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Beschluss: Der Vorstand beschließt mit zwei Stimmenthaltungen (Dr.ⁱⁿ G. Fernandes und Mag. S. Fitz-Rankl), dass der Bericht unter den präsentierten Rahmenbedingungen erstellt werden soll. Der genannte zeitliche Rahmen mit einer Umsetzung bis zum Forum Alpbach wird jedoch als zu ambitioniert erachtet. Institutionell müsse ein derartiges Projekt gut vorbereitet werden, was aufgrund der Urlaubszeit problematisch werden könnte. Der Vorstand entscheidet sich daher für eine Umsetzung zum nächsten Forschungsforum, das von 19. - 20. April an der FH IMC Krems stattfinden wird.

Zur genauen Ausgestaltung des Forschungsberichts (graphisch und inhaltlich) werden im Laufe der nächsten Vorstandssitzungen die Feinabstimmungen stattfinden.

Ad TOP 8)

Die vom FHK-Vorstand eingerichtete Arbeitsgruppe hat sich am 18.5.2016 getroffen. Hintergrund war die Beschlusslage im FHK-Präsidium ein Positionspapier mit den aktuellen politischen Forderungen der FHK zu erstellen bzw. im Vorstand zur Abstimmung zu bringen. Der von der Arbeitsgruppe erstellte Entwurf mit dem Titel „Perspektiven und Stärken der österreichischen Fachhochschulen - Positionspapier der Österreichischen Fachhochschul-Konferenz (FHK)“ gliedert sich wie folgt:

- Perspektiven: Hierbei handelt es sich um die Forderungen der FHK, die auch losgelöst vom restlichen Papier in Zukunft gegenüber politischen EntscheidungsträgerInnen verwendet werden können.
- Stärken: Dieser Teil ist die argumentative Untermauerung der Perspektiven / Forderungen. Hier sind umfassende Statistiken sowie die Stärkefelder der Fachhochschulen beschrieben. Die Stärkefelder gliedern sich wie folgt:
 - Lehre: Qualität, Studierendenzentrierung, Praxisbezug, berufsbegleitende Studien und Life Long Learning, soziale Durchlässigkeit, Wirtschafts- und Gesellschaftsnähe

- Forschung: Wirtschafts- und Gesellschaftsnähe, Impulsgeber für Innovationen, Entrepreneurship, Wettbewerbsorientierung und Schwerpunktsetzung
- Internationales: „Mobility Windows“, klare Internationalisierungsstrategie, Schwerpunktländer, Kooperationsqualität
- Regionales: Wirtschafts- und Gesellschaftsnähe, Regionale Einbettung/Internationale Vernetzung

Beschluss: Das Positionspapier wird nach kleineren redaktionellen Änderungen einstimmig vom Vorstand beschlossen.

Die finale Version befindet sich in Anlage 3. Mit der Veröffentlichung des Positionspapiers wird derzeit noch zugewartet. Die Inhalte des Papiers, insbesondere die Erläuterungen zu den Forderungen der FHK, werden aber beim politischen Lobbying der FHK zum Einsatz kommen.

Ad TOP 9)

Mag.^a H. Esca-Scheuringer informiert den Vorstand, dass mit den Verwertungsgesellschaften in Sachen "§ 56 c UrhG - Vergütung für die Wiedergabe von Werken der Film- und Tonkunst für Zwecke der Lehre" eine Einigung erzielt worden ist. Um die Gesamtvereinbarung (siehe Anlage 4) nun zum Abschluss zu bringen, wird seitens des FHK-Generalsekretariats eine Vollmacht benötigt. Die FHK würde nämlich die im Vertrag festgelegten Beträge zum jeweiligen Zahlungsziel an die Verwertungsgesellschaften abführen und sodann die interne Verrechnung auf Basis der Studierendenzahlen der BIS-Meldungen des jeweiligen Vorjahres vornehmen. Es ergeben sich daraus folgende Beträge:

2014/15: € 5.500,00 - WS 2013 43.593 Studierende - 0,124 € pro Kopf
 2015/16: € 6.500,00 - WS 2014 45.660 Studierende - 0,142 € pro Kopf
 2016/17: € 7.500,00 - WS 2015 48.051 Studierende - 0,156 € pro Kopf
 2017/18: € 8.500,00
 2018/19: € 9.500,00

Diese Pro-Kopf-Beträge entsprechen jenen, die die Universitäten mit den Verwertungsgesellschaften auf der Grundlage von § 56 c UrhG vereinbart haben.

Das Generalsekretariat wird die betreffende Vollmacht im Anschluss an die Vorstandssitzung zur Unterfertigung aussenden.

Ad TOP 10)

Aktuelle Entwicklungen in Sachen AQ-Austria

Es wird berichtet, dass die Mandate von Präsident Holzinger, Dr. E. Brugger und Dr.ⁱⁿ D. Walter in der Generalversammlung der AQ Austria auslaufen. Die FHK hat gegenüber dem Wissenschaftsministerium ein Nominierungsrecht für die Generalversammlung. Präsident Holzinger schlägt vor, die genannten Personen wieder zu nominieren. Gegen diesen Vorschlag gibt es seitens des Vorstandes keine Einwände.

Aktuelle Entwicklungen in Sachen Hochschulkonferenz:

Es wird berichtet, dass die uniko ein zusätzliches Mandat in der Hochschulkonferenz gefordert hat. Die FHK hat deutlich zum Ausdruck gebracht, dass dem nur zugestimmt werde, wenn auch die FHK ein zusätzliches, drittes Mandat erhält. Die gleiche Gewichtung der beiden Sektoren in der Hochschulkonferenz sei ein wesentlicher Punkt gewesen, auf den man sich von Beginn an geeinigt habe. In der Folge wurde auch der FHK ein zusätzliches Mandat eingeräumt. Für dieses zusätzliche Mandat wird Vizepräsident Mag. R. Ribitsch vorgeschlagen. Der Vorstand hat dagegen keine Einwände.

„Fächerabgleich“: Bericht und Diskussion zum weiteren Vorgehen

Im Zuge des geplanten weiteren Ausbaus des Fachhochschulsektors hat sich gezeigt, dass eine Aufstockung der bestehenden Studienplätze allein nicht zum Ziel führen wird. In der Hochschulkonferenz wurde daher auf Betreiben der FHK eine Diskussion darüber angestoßen, welche Studienfächer sich für eine fachhochschulische Ausbildung eignen würden. Dies können einerseits Fächer sein, welche bisher nur von Universitäten angeboten werden, und andererseits Fächer, welche bisher nicht im hochschulischen Bereich verortet sind.

Minister Mitterlehner hat die Initiative der FHK aufgegriffen und unter dem Titel „Zukunft Hochschule“ einen Abstimmungsprozess in der Hochschulkonferenz lanciert. Der Wissenschaftsrat wurde mit der Moderation und Koordination dieses Prozesses beauftragt. Der neue Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Prof. Dr. A. Loprieno, hat eine Präambel dazu zur Abstimmung gebracht. Diese wurde von der FHK umfassend redigiert, da der darin enthaltene Vorschlag zum Profil der Fachhochschulen nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprochen hat.

Zur Vorbereitung der FHK-Position hat das Generalsekretariat eine Recherche über an Fachhochschulen angebotene Studienfächer im internationalen Vergleich durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Recherche finden Sie in Anlage 5. Das Generalsekretariat wird im Anschluss an die Sitzung an die Vorstandsmitglieder herantreten und anfragen, in welchen Bereichen eine Ergänzung bzw. einen Ausbau des Studienangebots an Fachhochschulen vorstellbar ist.

Bericht zum neuen Matrikelnummernsystem

Mag. (FH) I. Prepeluh berichtet von einem Treffen der IT-LeiterInnen mit dem BMWFW und dem Bundesrechenzentrum unter Einbindung der FHK, das am 17. Mai 2016 stattgefunden hat. Dort wurde seitens der IT-LeiterInnen deutlich zum Ausdruck gebracht, dass ein Umstieg zu keinem Mehraufwand bzw. zu Doppelstrukturen führen dürfe (Abgleich mit BIS-Daten Erhebung). Seitens des BMWFW wird nun geklärt werden, welche weiteren Schritte zu setzen sind, sollten die Fachhochschul-Institutionen im Vorstand übereinkommen, auf das neue System umsteigen zu wollen.

Beschluss: Der Vorstand beschließt einstimmig, auf das neue System umsteigen zu wollen.

Empfehlung des RFTE zum Fachhochschul-Sektor

Bei einem gemeinsamen Termin zwischen FHK und RFTE Mitte März 2016 wurde seitens der FHK auf einige tendenziöse Äußerungen des RFTE zu den Fachhochschulen hingewiesen. Der RFTE plant nun eine Empfehlung zur Forschung an Fachhochschulen auszuarbeiten. Dazu wurde die FHK um Unterstützung bei der Datenerhebung gebeten. Nähere Infos siehe unter TOP 11, Ausschuss für Forschung und Entwicklung.

Initiative der FHK auf europäischer Ebene (HORIZON 2020, uas4europe)

Wie bei der letzten Vorstandssitzung berichtet wurde, hat sich die FHK auf europäischer Ebene an einer Initiative beteiligt, die darauf abzielt, Fachhochschulen im Rahmen der europäischen Forschungslandschaft besser zu positionieren und abzubilden. In einem gemeinsamen Papier wird auf die Bedeutung der Fachhochschulen in Europa hingewiesen und deren wichtige Rolle als Innovationstreiber in den Regionen hervorgehoben. Neben der FHK sind an dieser Initiative unter anderem ein europäisches Netzwerk von Fachhochschulen (UAS-net) sowie BayFOR (Bayrische Forschungsallianz mit ihrem EU-Verbindungsbüro in Brüssel), SwissCore (Contact Office for European Research, Innovation and Education, Brüssel) und EURASHE beteiligt. Das Positionspapier wird am 31. Mai feierlich im Rahmen einer Veranstaltung an DG Robert Jans Smits von der EU-Kommission übergeben. Generalsekretär Mag. K. Koleznik wird bei der Übergabe dabei sein und ein Begrüßungsstatement abgeben.

Die FHK ist nach wie vor bemüht, die Positionierung der Fachhochschulen im Rahmen von HORIZON 2020 zu verbessern. Dazu wurde mit der FFG vereinbart, dass im Vorfeld der nächsten Antragsrunde ein Open House bei der FFG veranstaltet wird. Dieses „Open House“ wird dann etwa wie folgt konzipiert sein:

1. ca. eine Stunde Überblick zu allgemeinen Fragestellungen (z.B. Beteiligungsregel, Förderraten, Evaluierungskriterien wie impact, wie entstehen die Inhalte der Arbeitsprogramme)
2. Thematische National Contact Point (NCP) - Beratung direkt bei den ExpertInnen der einzelnen Programmlinien mit vorab Anmeldung

Anschließend würde die FFG im nächsten Jahr für eine Reflexion in den Ausschuss kommen. Zusätzlich bietet die FFG an, einzelne Fachhochschulen spezifisch zu unterstützen, wenn dies gewünscht wird (z.B. Strategieklausuren, Meetings).

Gutachten zum Thema „Anbieten eines Doktorats vom Ausland aus“

Dr. A. Altmann schlägt vor, untersuchen zu lassen, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen es für eine österreichische Fachhochschule möglich wäre, ein Doktoratsprogramm im Ausland akkreditieren zu lassen. Das Ergebnis wäre sodann vielleicht für die weitere politische Diskussion in Österreich verwertbar.

Beschluss: Der Vorstand beschließt einstimmig ein solches Gutachten in Auftrag zu geben. Zu untersuchen wäre, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen eine österreichische Fachhochschule im Ausland ein Doktorat anbieten könnte bzw. dort ein solches Doktorat zur Akkreditierung einreichen könnte.

Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Vorgehensweise iZm Studienplatzzusagen (Fristen, Termine, Absagen etc.)“

Präsident Holzinger hält fest, dass es für die organisatorische Abwicklung an den einzelnen Fachhochschulen sinnvoll wäre, zu diesem Thema einen Abstimmungsprozess zu lancieren. Eine gemeinsame Vorgehensweise wäre vor allem für folgende Aspekte sinnvoll:

- Festlegung eines einheitlichen Termins für die Zusage von Studienplätzen
- Vorgehensweise bei Nichtantritt des Studiums trotz Zusage: Eventuell Einführung eines gestuften Stornoverfahrens

Folgende Mitglieder des Vorstandes wären bereit, an einer solchen Arbeitsgruppe teilzunehmen:

Mag. (FH) M. Heritsch
 A. Zirkler
 MMag.^a B. Schneeberger
 Dr.ⁱⁿ G. Fernandes oder Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ M. Vyslouzil
 Prof. (FH) Mag.^a E. Werner
 Prof.ⁱⁿ (FH) Dr.ⁱⁿ B. Bittner
 Mag. S. Fitz-Rankl
 Prof. (FH) Dr. A. Breinbauer
 Mag. (FH) Mag. P. Erlacher
 eine Vertreterin oder ein Vertreter des MCI

Das FHK-Generalsekretariat wird im Anschluss an die Vorstandssitzung eine Terminabstimmung unter den Mitgliedern der Arbeitsgruppe durchführen.

Ad TOP 11)

Die ausführlichen Berichte sind der Vorabinformation zu entnehmen. Ergänzungen werden wie folgt eingebracht:

Ausschuss für Forschung und Entwicklung

Priv.-Doz. Prof. (FH) Dr. J. Kastner berichtet, dass der RFTE plant, eine Empfehlung zur Forschung an Fachhochschulen herauszubringen. Dazu wurde die FHK um Unterstützung bei der Datenerhebung gebeten. Der RFTE wird voraussichtlich einen Workshop zum Thema im Sommer/Herbst 2016 veranstalten. Jede Fachhochschule wird dazu die Möglichkeit haben, 1-2 FirmenvertreterInnen zu nominieren, mit denen sehr gute Kooperationen bestehen.

Ausschuss für Personal- und Organisationsentwicklung

Die Ausschussleiterin Mag.^a (FH) S. Boldrino berichtet, dass der Ausschuss gerade mit der Erstellung des Herbstprogramms befasst ist. Vorschläge für FHK-Workshops sind herzlich willkommen.

Ad TOP 12)

Bestrebungen der Uni Salzburg iZm Logopädie

Es wird darauf hingewiesen, dass die Uni Salzburg offenbar Aktivitäten zur Etablierung eines Logopädie-Studienganges gesetzt hat. Dies wird als problematisch gesehen, da die nichtärztlichen Gesundheitsberufe gesetzlich an den Fachhochschulen angesiedelt sind und auch nur die Fachhochschulen in diesem Bereich das Berufsrecht verleihen dürfen. Die FHK wird dahingehend um Unterstützung gebeten.

Ergänzung: Im Anschluss an die Vorstandssitzung hat Generalsekretär Koleznik mit dem Kabinett des Wissenschaftsministeriums in dieser Sache Kontakt aufgenommen. Daraufhin wurde an die Uni Salzburg eine Anfrage über die Hintergründe dieses Vorhabens gestellt. Seitens der Uni Salzburg wurde gegenüber dem Kabinett bekannt gegeben, dass es sich bei gegenständlichem Vorhaben nicht um einen logopädischen, sondern um einen linguistischen Studiengang handle und das Berufsrecht für die AbsolventInnen nicht angestrebt werde.

Nächste Vorstandssitzung

Die nächste Vorstandssitzung wird am 12. September 2016, 14.00 bis 16.30 Uhr, an der FH Salzburg stattfinden.

Präsident
Dr. Helmut Holzinger

i.V. der Schriftführerin
Mag^a. Heidi Esca-Scheuringer, MBL

Anlage 1: Eckpunkte eines MLT

Anlage 2: FHK-Positionspapier „Studium und Beruf“

Anlage 3: FHK-Positionspapier

Anlage 4: Gesamtvertrag zu § 56 c UrhG

Anlage 5: FH-Studien im internationalen Vergleich